

Sound-Eldorado

„Atlantic Masters“ und „Warner Bros. Masters“ heißen zwei Reihen, in denen die Firma Warner Schätze des legendären Labels Atlantic wieder veröffentlicht. Insgesamt 36 Titel sind bisher erschienen. Ein paar Kostproben seien hier vorgestellt.

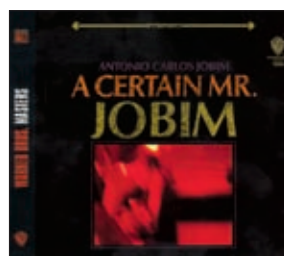
Mit bahnbrechenden Rhythm'n' Blues- und Soul-Alben wurde „Atlantic“ zum Synonym für Black Music. Aber nicht nur die großen Repräsentanten des Genres wie Big Joe Turner, Ray Charles und Aretha Franklin bestimmten den Kurs der Plattenfirma. Auch der Jazz wurde in seiner stilistischen Vielfalt dokumentiert. 1967 wurde „Atlantic“ – nach rund dreißig Jahren seines Bestehens – an Warner Bros. verkauft. Unlängst besann man sich beim Mediengiganten auf die in den Archiven schlummernden

Schätze. Legendäre Sessions wurden unter dem Signet „Atlantic Masters“ und „Warner Bros. Masters“ mit Original-Cover und exzellentem Remastering von den analogen Originalbändern wieder veröffentlicht.

„Pithecanthropus Erectus“ zählt zu den Schlüsselwerken von Charles Mingus. In der aus vier Sätzen bestehenden Suite wird die Evolutionsgeschichte des Menschen nachvollzogen. Die Thematik wird von Mingus mit wuchtigen Basslinien zu einem dramatischen Musikereignis verdichtet. Einfühlsame Themen, erregende Kollektivimprovisationen und meisterhafte Soli – Jackie

fühlsame Balladen-Fantasien in „Naima“.

Mit „Change Of The Century“ sorgte der Altsaxophonist Ornette Coleman gegen Ende der 50er Jahre für reichlichen Diskussionsstoff. Wie alles Ungewohnte stieß seine auf dem Album dokumentierte fortschrittliche Konzeption zunächst auf Unverständnis. Dabei findet man in einem Titel wie



„Ramblin“ ländliche Blues-Idylle, und in „Una Muy Bonita“ tauchen an muntere Eskapaden einer Mariachi-Kapelle erinnernde folkloristische Signets auf. Die stets stringenten Improvisationen des Altisten werden durch Don Cherrys Beiträge bereichert. Der Einfallsreichtum des Trompeters steht den Fantasien des Leaders nicht nach, und die Interaktionen des Bassisten Charlie Haden und des Drummers Billy Higgins gerieten zum Leitbild idealer Rhythmusgruppen.

Nicht nur mit der Suite „We Insist! Freedom Now“ zeigte sich Max Roach als politisch engagierter Künstler. Auch auf „Members Don't Git Weary“ rief der Drummer dazu auf, sich mit Benachteiligungen konstruktiv auseinanderzusetzen. Die passenden Statements dazu trug der Sänger Andy Bey mit sonorer Bariton-

stimmlage im Titelsong vor. Wie ein Jahr später auf dem Miles Davis-Album „In A Silent Way“ zeichnete sich bei Max Roach bereits 1968 eine neue Richtung ab: Speziell durch Jymie Merritt, der markante E-Bass-Motive beisteuert und damit Roachs dynamische Polyrhythmen strukturiert, klingt vieles wie elektrifiziert und bekommt dadurch einen leichten Fusion-Touch. Die ostinaten Einschübe von Charles Tolliver (Trompete) und Gary Bartz (Altsax) sind wichtige, niemals ihre Wirkung verfehlende Impulsgeber, und Stanley Cowells modernes Pianospiele vereint Blues- und Gospel-Einflüsse zu einer funky Botschaft.

Im Vergleich zum imponierenden Debüt von Freddie Hubbard auf „Blue Note Records“ mit Einspielungen wie „Goin' Up“ oder „Hub-Tones“ könnte man „Backlash“ als harmlose musikalische Affaire abtun. Aber auch auf der ersten Aufnahme des Trompeters für „Atlantic“ stecken einige Überraschungen. Abgesehen von rührigen Soul Jazz-Reminiszenzen wie in „The Return Of The Prodigal Son“ geben Hubbards exzellente Choruse in Eigenkompositionen wie „Up Jumped A Spring“ und „Little Sunflower“ der Session ein angenehmes Flair.

An dem Siegeszug brasilianischer Melodien und Rhythmen hatte Antonio Carlos Jobim beträchtlichen Anteil. Mit Kompositionen wie „Desafinado“ und „The Girl

From Ipanema“ legte er die Zündschnur für den Bossa Nova-Boom. In der feinfühligsten Orchestrierung von „A Certain Mr. Jobim“ werden die delikaten Nuancen brasilianischer Musik in Originals wie „Estrada Del Sol“ und „Bonita“ voll ausgeschöpft. Die Arrangements für Jobims poetische Sounds lagen in den Händen von Claus Ogermann.

Lau zu spielen zählt zu den Todsünden des Latin Jazz. Schon mit seiner spritzigen Pianistik schlug Charlie Palmieri diesem Kardinalfehler ein Schnippchen. Außerdem hatte der in New York aufgewachsene Sohn puertoricanischer Einwanderer stets die Nase im Wind für neue Trends. Auf „Latin Bugalu“ braut er in Nummern wie „Mambo Show“ und „Uptight (Everything's Alright)“ eine scharfe Salsa aus Afro Cuban-Klängen, Rhythm'n'Blues, Soul und Jazz.

Gerd Filtgen

Beim Label Atlantic spielte die erste Liga

McLean (Altsax) und Mal Waldron (Klavier) – veranschaulichen verschiedene menschliche Entwicklungsstufen und Gefühlsebenen. In impressionistische Sounds ist der Gershwin-Klassiker „A Foggy Day“ gehüllt.

Mit außergewöhnlicher formaler Geschlossenheit, beißendem Ton und zügiger Phrasierung präsentierte John Coltrane „Giant Steps“. Mit diesem Album erwarb Trane 1959 den Nimbus des neuen Saxophon-Propheten. Das bewirkten seine extrovertierten Improvisationen über die harmonisch ausgefuchsten Strukturen des Titelthemas ebenso wie die ebenmäßigen Blues-Aus schmückungen in „Cousin Mary“ und ein-

Atlantic Masters/Warner Jazz

Charles Mingus, Pithecanthropus Erectus; CD 8122 73616-2

John Coltrane, Giant Steps; CD 8122 73610-2

Ornette Coleman, Change Of The Century; CD 8122 73608-2

Max Roach, Members Don't Git Weary; CD 8122 73618-2

Freddie Hubbard, Backlash; CD 8122 73613-2

Antonio Carlos Jobim, A Certain Mr. Jobim; CD 9362 48244-2

Charlie Palmieri, Latin Bugalu; CD 7567 93125-2



Mingus, alter Schwede

Nach dem überaus gelungenen Projekt „Monk by Five“ (TNCd 012) kommen die fünf beteiligten schwedischen Top-Musiker um den Trompeter Ulf Adåker jetzt zum Tribut an den anderen großen, innovativen Komponisten des modernen Jazz zusammen. Mit Charles Mingus treffen sie die nahe liegende Wahl: Musikalische Querdenker und unberechenbare Persönlichkeiten waren beide. Doch lagen Monks Neuerungen vor allem auf dem Gebiet der Harmonik, so rüttelte Mingus an den Konventionen der kompositorischen Form. Ausgehend von der schwarzen Gospeltradition, Duke Ellington und dem Bebop schuf er einen unverwechselbaren musikalischen Kosmos. Diesen mit Leben zu füllen, erfordert nicht nur, die Stücke mit ihren abrupten Tempowechseln und -beschleunigungen nachzuvollziehen, sondern auch deren oftmals stürmisch-ekstatischen Gestus neu zu beleben.

Ulf Adåkers Arrangements finden einen feingliedrigeren, ausgesprochen „europäischen“ Zugang zu Mingus. Das Quintett geht die acht ausgewählten Kompositionen vergleichsweise verhalten und introvertiert an, verleiht ihnen eine neue Atmosphäre, ohne ihnen den eigenartigen Charakter zu nehmen. Schon Bobo Stensons lyrisches Klavier-Intro zu „Smooch“ taucht das ganze Stück in ein anderes Licht. In der berühmten Ballade „Goodbye Pork Pie Hat“, die Mingus am Tag nach Lester Youngs Tod als Widmung an „Prez“ schrieb, stellen nicht die Bläser, sondern Bassist Palle Danielsson das Thema vor – wer sonst könnte dem Instrumentalisten Mingus das Wasser reichen? –, bis Adåker für sein eigenes Solo zum dunkler klingenden Flügelhorn greift. Joakim Milder und Jonas Holgersson tragen mit ornamentalen Tenorlinien und differenziertem Drumming zum Gelingen dieses „skandinavischen Mingus“ bei. So kann man's machen.

Berthold Klostermann

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Mingus by Five; Ulf Adåker (tp), Joakim Milder (ts), Bobo Stenson (p), Palle Danielsson (b), Jonas Holgersson (dr) (2002) Touché/ZYX CD 019 (56')



Veränderlich bis bewölkt

Es ist ein Graus! Da wird im Titel der CD mit dem Hinweis geworben: „Downbeat Critics Choice“, und man meint eine vom bekanntesten Jazz-Magazin der Welt abgesegnete Best-Of-Compilation von Jim Hall in der Hand zu halten. Tatsächlich haben die Kritiker aber ausschließlich Telarc-Produkte der letzten Jahre begutachtet. So bleibt per se ein großer Schaffensbereich des Gottvater-Gitaristen außen vor.

Was wir hören müssen, ist ein musikalischer Gemischtwarenladen, dessen Sammelsurium nur die Anspruchslosen glücklich machen dürfte. Dabei spricht die Riege der Beteiligten zunächst für Qualität: Mike Stern, Greg Osby oder George Mraz. In ständig neuen Besetzungen und Zusammenhängen wird uns der Altmeister serviert. Mal schallt der warme Gesang der New York Voices aus den Boxen, mal sollen wir uns an dünnen Zwei- und Dreisamkeiten (etwa mit dem Flügelhornisten Tom Harrell oder mit dem Akkordeon-Spieler Gil Goldstein) freuen, dann wieder suppt es uns streicherweich entgegen. Das Schlimmste: musikalische Alltäglichkeiten allerorten.

Wie die Platte indes hätte aussehen können, zeigt der etwas einsame Track 8 mit Greg Osby. Das ist – ebenso wie das Duett mit Mike Stern – gerade heraus, mit enormer Energie eingespielter Jazz. Dafür steht Hall im Grunde auch.

Warum ebenso zur Verfügung stehende Telarc-Aufnahmen mit Musikern von Bill Frisell über Dave Holland, Charlie Haden, Kenny Baron, Joe Lovano bis zu Pat Metheny keinen Eingang in diese illustre musikalische Sammelausstellung finden, sondern eher weitgefächertes Einerlei, ist eine Frage, die man den Kritikern von Down Beat ins Poesie-Album schreiben möchte.

Tilman Urbach

Interpretation ★★
Klang ★★★★★

Jim Hall, Downbeat Critics' Choice: Dream Steps, Stern Stuff, Snowbound, Fanfare, Quadrologue, Circus Dance u. a.; Jim Hall, Mike Stern (g), Tom Harrell (flg.), Greg Osby (as), Scott Colley, George Mraz (b) u. a. (1995-2001) Telarc/inakustik CD 83557 (72')



Zu Monks 85.

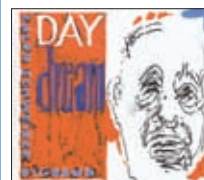
Thelonious Monk gilt die neue Folge der grauen „Birthday Celebration“-Serie, mit der Fantasy seine bedeutendsten Künstler ehrt, die jetzt nach und nach 75 bis 85 geworden wären. 38 Aufnahmen für Prestige, Riverside und einige Klein-Labels. Die frühesten entstanden noch nicht unter Monks Namen, sondern live in Minton's Playhouse (1941), wo er Hauspianist war, und bei Coleman Hawkins (1944). Eine Lücke von acht Jahren tut sich auf, da Monk erst ab 1947 eigene Aufnahmen machen konnte – für Blue Note. Ab 1952 wird's kleinteilig: Man hört ihn, nachlässig produziert, für Prestige (1952-54), künstlerisch und klanglich wertvoll für Riverside (1955-1961), mit lauter essentiellen Material. Wer nicht mehrere Originalalben hat, kommt an diesem Dreier-Set nicht vorbei.

klm

Interpretation ★★★★★
Klang ★★★★★

Thelonious Monk, 85th Birthday Celebration; Thelonious Monk (p) u.v.a. (1941-1961) Fantasy/ZYX 3 CD 6076-2 (219')

Ein Traum wird wahr



Schon die aufwendig mit Fotos und Zeichnungen ausgestattete Verpackung macht neugierig. Da hat sich jemand einen Traum verwirklicht. „Day Dream“, nach dem gleichnamigen Stück von Ellington/Strayhorn, ist denn auch ein treffender Titel für diese liebevolle Big-Band-Produktion aus dem süddeutschen Raum. Leader Ralph Schweizer hat Kompositionen aus vier Jahrzehnten Ellingtonschen Schaffens zu einer feinen Duke-Hommage zusammengestellt. Im Mittelpunkt steht die sechsteilige „Queen's Suite“ von 1959. Hinzu kommen nahe liegende Klassiker, aber auch weniger bekannte Stücke, zumeist instrumental, gelegentlich vokal. Das ist Ellington von populär bis anspruchsvoll. Die Spielfreude der Big Band kann man hören.

klm

Interpretation ★★★
Klang ★★★★★

Ralph Schweizer Big Band, Day Dream; Ralph Schweizer (cond, cl, bcl) & Big Band; special guest: Ingolf Burkhardt (flh) (2002) Chaos/jazz-network.com CD 8177 (50')



Mainstream

Diese CD will ein Statement sein: „Jazz is ...“ – so der trotzige Titel des Tim Warfield Sextetts – straft all jene Lügen, die dem jungen, nachwachsenden Jazz kreativen Stillstand nachsagen. Natürlich – auch der Saxophonist Tim Warfield weiß, dass sich die ehemals schwarze Musik nicht mehr entscheidend und nur in geringen Grenzen weiterentwickelt, will sie noch Jazz genannt werden. Aber er macht in den Liner Notes auch auf das ständig wechselnde Vokabular aufmerksam. Warfield selbst besitzt einen kräftigen, rauen, direkten Ton, und er spielt ein wenig so wie der etwas im Hintergrund verschwundene Gary Thomas. Nur bewegt sich Warfield in einem deutlich traditionelleren Umfeld.

Natürlich könnte man diese CD stilistisch durchaus unter Mainstream einordnen, einem Straight-Ahead-Bop, der Unsionio-Passagen liefert, rhythmisch aber durchaus in komplexe Texturen ausufern kann. Gerade der gute Drummer Clarence Penn ist hier wichtig. Cyrus Chestnut am Flügel und Nicolas Payton an der Trompete runden die komplette Vorstellung der CD ab.

Das Prädikat „traditionell“ könnte man auch der zweiten Criss Cross-Veröffentlichung anheften. David Kikoski ist kein Neuerer, aber er führt ein sattes Klaviertrio, das er mitunter durch den Saxophonisten Seamus Blake in ein Quartett verwandelt. Die Tracks sind nie langweilig, strotzen von Energie, leben von Kikoskis starkem, sicherem Zugriff. Diese Musik hinterfragt nicht, belauscht sich nie selbst – ohne dabei je unsensibel zu wirken. Auch hier gilt letztlich „Jazz is ...“!

Tilman Urbach

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Tim Warfield, *Jazz is ...*; Tim Warfield (ts), Nicholas Payton (tr), Stefon Harris (vibraphon), Cyrus Chestnut (p), Tarus Mateen (b), Clarence Penn (dr) (2001)
Criss Cross/harmonia mundi CD 1227 (70')
David Kikoski, *Combinations*; David Kikoski (p), Boris Kozlov (b), Jeff Tain Watts (dr), Seamus Blake (ts) (2001)
Criss Cross/harmonia mundi CD 1226 (53')



Veteranen mit Verve

Ein Drummer, der wirklich swingt“, meinte „Texas Tenor“-Legende Buddy Tate über den Berliner Torsten Zwingenberger, als er 1983 zum ersten Mal mit dessen „Swingtet“ durch Deutschland tourte. 1986 organisierte Zwingenberger eine weitere Tour mit Tate, zu deren Abschluss im Berliner „Quasimodo“ ein Live-Album entstand. Ein halbes Jahr später begleiteten Zwingenberger und Band den Swing-Startrumpeter Harry „Sweets“ Edison, und auch diesmal kam es zu einem Mitschnitt, der damals als LP erschien. Zwingenbergers aktueller Erfolg mit Lyambiko ebnete jetzt den Weg für eine Veröffentlichung der Aufnahmen bei seinem neuen Label.

Mit den beiden Count-Basie-Veteranen auch nur gespielt zu haben, ist eine Zierde für jede musikalische Biographie – ein Tondokument davon vorzeigen zu können, umso mehr. Die Bands um Zwingenberger sind verschieden besetzt, doch beide Male ist Vibraphonist Hendrik Meurkens dabei, der wenig später in den USA Karriere machen sollte. Immerhin um eine Generation jünger, unterstützen und tragen beide ihren jeweiligen Frontman so versiert, inspiriert und stilecht wie alte Swing-Hasen. Buddy Tate sind seine 74 Jahre nicht anzumerken. Sein rauer, bluesiger Texas-Ton ist beachtlich frisch und kraftvoll. Harry „Sweets“ Edison, damals 71, steht ihm an Verve kaum nach, nur wird sein Ton schon mal brüchig. Gern hätte man die beiden selbst erlebt – so gut in Form, so gut begleitet.

Berthold Klostermann

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Buddy Tate, *Tate Live*; Buddy Tate (ts, fl, voc), Hendrik Meurkens (vib, voc), Otto Weis (p), Dieter Gützkow (b), Torsten Zwingenberger (dr) (1986)
Nagel-Heyer/edel CD 080 (62')
Harry „Sweets“ Edison, *There Will Never Be Another You*; Harry „Sweets“ Edison (tp), Hendrik Meurkens (vib, p), Giorgio Crobu (g), Kalli Gerhards (b), Torsten Zwingenberger (dr) (1986)
Nagel-Heyer/edel CD 083 (50')



Tubisten-Kunst

In den Gründerjahren des Jazz als Rhythmusinstrument vom Bass verdrängt, hat die Tuba ihre zweite Karriere nicht zuletzt Bob Stewart zu verdanken. Wohl keiner vor ihm hat das tief-tönende Horn so flüssig und leichtgängig als Melodieinstrument eingesetzt wie der Mann aus Dakota. Im Zuge der Wiederveröffentlichung des JMT-Katalogs bei Winter & Winter erscheint nun in Re-Release das 1989 produzierte zweite Album von Bob Stewarts First Line Band. In der unorthodoxen Besetzung mit Posaune, Trompete, E-Gitarre und Drums – plus wechselnden Gastmusikern – gelang Stewart zwischen Dixie, Brasil und gemäßigter Post-Free-Avantgarde ein immergrüner Vorgriff auf den Klassizismus der 90er.

M.M.

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Bob Stewart First Line Band, *Goin Home*; Bob Stewart (tuba), James Zoller (tp), Jerome Harris (e-g), Buddy Williams (dr) u. a. (1988)
Winter & Winter/edel CD 919 026-2 (50')



Der Durchbruch

Es war nicht das erste gemeinsame Projekt von Geri Allen mit den arrivierten Sidemen

Paul Motian und Charlie Haden – vorangegangen war auch ihre Mitwirkung an der legendären, ebenfalls kürzlich wieder veröffentlichten Platte „Monk in Motian“. Aber mit dem 1989er Album „In the Year of the Dragon“ lieferte die damals Anfang-30-Jährige die wohl endgültige Bestätigung ihrer pianistischen Sonderklasse. Wir hören fein austarierte Ensemblesarbeit um ein poetisch dichtes Pianospiele im Gravitationsfeld von Cecil Taylor und Chick Corea. Anmutig schön: Allens Arrangements von Juan Lazaro Mendolas „Rollano“, das der Komponist als Gast an der Bambusflöte begleitet.

M.M.

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★

Allen/Haden/Motian, *In the Year of the Dragon*; Geri Allen (p), Charlie Haden (b), Paul Motian (dr) (1989)
Winter & Winter/edel CD 919 027-2 (48')



Sampling aus Finnland

Humor wird man den beiden Männern aus dem Hohen Norden gewiss nicht absprechen können, schließlich hat man einen Ruf zu verteidigen, Kaurismäki und die Leningrad Cowboys lassen grüßen. Immer wieder scheint er durch bei Turntable-As DJ Slow alias Vellu Maurola und dem Saxophonisten Tapani Rinne in dem Versuch, zeitgemäße Grooves mit Minimalismen und skandinavischem Schwermut zu vermengen. Was größtenteils gelingt, da die Voice-Samplings einiger bekannter finnischer Sänger eine ganz natürlich wirkende Allianz mit Maurolas Scratchings und Rinnes Großesatz an diversem Holzgebläse eingehen. *T.F.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Slow Hill, Finndisc; DJ Slow, Tapani Rinne (sax) u. a. (2001)
Blue Note Finland/EMI CD 5 36842 2 (46')



Keine Retroband

Während die Gruppe Slow Hill das avantgardistische Spektrum des finnischen Jazz abzudecken scheint, verlassen sich die U-Street All Stars ganz auf die Strahlkraft des Hard Bop – und dessen Glanzpunkte liegen gut und gerne 50 Jahre zurück. Dennoch klingen die fünf Finnen nicht wie eine Retroband. Das liegt zum einen an dem wahnsinnigen Drive, den sie entfachen, als wäre der Leibhaftige hinter ihnen. Aber auch die herausragende Stellung des Gitarristen Teemu Viinikainen, der die Harmonie-Funktionen eines hier zu erwartenden Klaviers übernimmt, tut ein Übriges, um die „Helsinki Sessions“ aus dem Einerlei vergleichbarer Produktionen deutlich herausragen zu lassen. *T.F.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

U-Street All Stars, Helsinki Sessions; Markus Holkko (as), Timo Lassy (ts und b-cl), Teemu Viinikainen (g), Timo Tuppurainen (b), Jussi Lehtonen (dr) (P 2002)
Blue Note/EMI CD 5400522 (51')



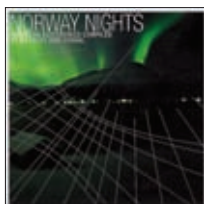
Luzides Ensemble-spiel

Einhellige Meinung der Fachpresse: Die 20-köpfige Big Band des nowegischen Arrangeurs und Komponisten Geir Lysne war die Überraschung auf dem Jazzfest Berlin 2001. „Aurora Borealis – Nordic Lights“ nannte Lysne sein Projekt, „Korall“ ist nun die Fortsetzung mit gleicher Zielsetzung: luzides, in jeder Nuance nachvollziehbares Ensemble-Spiel, bei der vor allem der voluminöse Sound aus der Holzbläsersektion besticht. Ungewöhnlich auch, dass den Flöten soviel Entfaltungsmöglichkeit gegeben wird. Die Transparenz dieser auf höchstem spielerischen Niveau agierenden Truppe wird dadurch noch erweitert. Keine Frage, das Listening Ensemble macht seinem Namen alle Ehre *T.F.*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Geir Lysne Listening Ensemble, Korall; Geir Lysne Listening Ensemble, Geir Lysne (cond.) (2001)
ACT/edel CD 9236-2 (57')



Vitaler Norden

Hand aufs Herz: Wer von uns hatte bis vor kurzem Norwegen auf seiner Rechnung? Beim

Hohen Norden dachte man bislang höchstens an kratzende Folklorepullover. Von diesen Klischees gilt es schleunigst Abschied zu nehmen: Norwegen ist die vitalste Jazz-Szene Europas. Jenseits von sphärischen Klängen eines Jan Garbarek hat sich dort in den letzten Jahren eine selten erlebte Klang- und Stilvielfalt entwickeln können, in der es scheinbar keine festgezurrten Genre Grenzen mehr gibt. Jazz pur, manchmal mit Pop- und Electroniceinflüssen – alles gedeiht in friedlicher Koexistenz oder befruchtet sich gegenseitig, wie die vorliegende Compilation höchst abwechslungsreich verdeutlicht. *T.F.*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Norway Nights: Silje Nergaard, Nils Petter Molvaer, Bugge Wesseltøft, Mari Boine u. a. (P 2002)
Boutique/Universal CD 069 553-2 (73')



Grooves aus Linien

So, wie Steve Swallow hier einsteigt, kann er es einfach nicht ernst meinen, wenn er einem seiner Stücke den Titel gibt: „I Fall Asleep Too Easily“. Denn von „Einnicken“ kann nicht die Rede sein. Der amerikanische E-Bass-Star treibt halt gern mit Titeln von Standards („I Fall in Love Too Easily“) Schabernack. Dass der dänische Top-Saxophonist Hans Ulrik gerade ihn für dieses piano-lose Trioprojekt gewinnen konnte, darf man als Glückfall bezeichnen. Liefert Swallow auf seinem obligatorischen Fünfsaiter doch nie einfach das harmonische Fundament, sondern spielt Melodien, fast wie ein Gitarrist. Das Fehlen eines Harmonieinstruments erlaubt dem Trio, sich nur in verschlungenen Linien zu bewegen. Die aber enorm grooven können. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Hans Ulrik/Steve Swallow/Jonas Johansen, Trio; Hans Ulrik (ts, ss), Steve Swallow (b), Jonas Johansen (dr, perc) (2002)
Stunt/Sunny Moon CD 02122 (54')



Europäisch

Vor zwei Jahren stellte der deutsche Schlagzeuger und Komponist Dejan Terzic um den ungarischen Saxophonisten Tony Lakatos, den dänischen Trompeter Jens Winther und dem italienischen Pianisten Antonio Faraò eine All-Star-Band zusammen, um seine ganz eigenen Vorstellungen von Ensemble-Arbeit zu verwirklichen. Die decken sich jedoch weitgehend mit den gesicherten Erkenntnissen über Improvisation, so dass von diesem Projekt keine Überraschungen zu erwarten sind. Dennoch vermittelt „Coming Up“ eine solide Vorstellung dessen, was zeitgenössischer Jazz in Europa derzeit darstellt. *T.F.*

Interpretation
Klang

★★★
★★★★

Dejan Terzic European Assembly, Coming Up; Jens Winther (tp), Tony Lakatos (sax), Antonio Faraò (p), Martin Gjakonovski (b), Dejan Terzic (dr) (2001)
Double Moon/Sunny Moon CD 71034 (73')



Kühn im Kino

Als Liebhaber des Hollywoodkinos outet sich Deutschlands Veteran an der Jazzklarinette, Rolf Kühn, dessen Laufbahn von Swing bis Free durch alle Jazzstile und dann, als musikalischer Leiter am Theater des Westens, zum Musical führte. Ein knappes Dutzend unvergänglicher Songs aus Klassikern der Filmgeschichte ließ er sich, zumeist von Jörg A. Keller, für die RIAS Big Band und die (technisch vielfältigsten) Stimmen zweier Mitglieder der Cologne Voices arrangieren. Von „Pinnocchio“ bis zur „Familie Feuerstein“, von „The Singing Fool“ über „Casablanca“ bis „Out of Africa“ reicht die Schatztruhe, aus der er seine Songperlen hebt. Ein Fest des glamourösen Klangs. Doch das erste Wort hat Nostalgiesänger Max Raabe. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Rolf Kühn, Smile; Rolf Kühn (cl), RIAS Big Band, Cologne Voices, Jörg A. Keller (cond.); special guest: Max Raabe (voc) (2001) Intuition/Schott CD 3342 2 (62')



Musik als Magie

Oberflächlich gesehen, ist ein Konzert des südafrikanischen Pianisten Abdullah Ibrahim wie ein ausgedehntes Medley aus immer wieder gespielten, vielfach gehörten Stücken. Und doch ist es stets mehr als das. Nicht umsonst sieht Ibrahim sich als Bewahrer der Geschichte seiner Heimat durch das Medium Musik. Er schafft Spannungsbögen voller Bezüge zu Orten, Menschen, Traditionen, die ihn und sein Land prägten, und führt den Hörer auf einen magisch-spirituellen Trip. Bei diesem Konzert im Berliner Haus der Kulturen der Welt im Rahmen des Festivals „Jazz across the Border“ folgt man ihm anhand eines einprägsamen Leitmotivs („Blue Bolero“) durch Solo- und Triopassagen, Hymnen und Tänze, Stile und Stimmungen. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★★
★★★★★

Abdullah Ibrahim, African Magic; Abdullah Ibrahim (p), Belden Bullock (b), Sipho Kunene (dr) (2001) Enja/Soulfood CD 888845 2 (55')



Zeit zum Abheben

Eigentlich gehören zu einem Live-Auftritt der Susan Weinert Band auch die kabarettreife Moderation von Ehemann Martin. Die sind hier nicht festgehalten, doch sei's drum – „livehafter“ geht's kaum. Seit zehn Jahren so gut wie auf Dauertour, hat das Trio in seinem Zusammenspiel eine Dichte erreicht, die ihresgleichen sucht. Ein Live-Dokument war einfach fällig. Über den satten Grooves und komplexen Rhythmen von E-Bass und Schlagzeug dreht und wendet Deutschlands Fusion-Gitarristin Nr. 1 ihre Ideen, setzt pointiert und wirkungsvoll ihre Effekte ein. Ihre beiden Männer tragen, treiben, schieben sie, bringen sie zum Abheben und lassen sie sicher wieder landen. Das braucht Zeit, und die gönnt Susan sich in mehreren Zehnminutern. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Susan Weinert Band, Triple Talk – Live; Susan Weinert (g), Martin Weinert (el-b), Hardy Fischötter (dr) (2002) Skip/edel CD 9031-2 (53')



Björk im Orient

Seit 13 Jahren besteht das holländische Trio um den Tenoristen Yuri Honing und hat nicht nur einen ganz eigenen Sound entwickelt, sondern die Jazz-Szene immer auch durch die Bearbeitung von Popsongs überrascht und begeistert. Das Faible für Pop bleibt bei dem neuen Projekt, zu dem man sich mit einer Sängerin, einem Kniegeiger und einem Oudspieler/Perkussionisten aus Libanon und Irak zusammengetan hat, nicht draußen vor, und so hört man neben klassischen arabischen Liedern einen Song des isländischen Top-Stars Björk – auf Arabisch. Eine schlüssige Ost-West-Synthese. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

The Yuri Honing Trio, Orient Express; Yuri Honing (ts), Tony Overwater (b), Joost Lijbaart (dr), Rima Khcheich (voc), Basem Havar (djose), Latif Al-Obaidy (oud, darbuka, riqq) (2001) Jazz in Motion/Challenge/Sunny Moon CD 75123 (51')



Jazz, anders rum

Hinter Enders Room steckt der Saxophonist Johannes Enders aus Weilheim, das seit einiger Zeit durch seine Dub-Electro-Szene von sich reden macht, und auf dieser ist Enders als Gastsolist höchst gefragt. Bekannt geworden mit akustischem Modern Jazz, startet er jetzt ein eigenes Elektronik-Projekt und zeigt sich dabei als Multiinstrumentalist, der außer seinen Reeds auch Tasten, Samples und Drum-Computer zu bedienen weiß. Alles Weitere besorgen Gäste. Nu Jazz aus dem Oberbayrischen. Musikalisch liegt er irgendwo zwischen Weather Report und Björk. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★★

Enders Room, Monolith; Johannes Enders (sax, cl, fl, p, el-p, kb, electronics dr-comp); guests: Rebekka Bakken (voc), Micha Acher (flh), Wolfgang Muthspiel (g), Roberto di Goia (p), Joe Locke (vib), Ed Howard, Thomas Stabenow, Patrick Scales (b), Christian Salfellner, Markus Acher (dr) (2001/02) Enja/Soulfood CD 9433 2 (55')



Verstörend

Im Terrain zwischen Rock und Jazz behauptet der in Irland geborene Schweizer Gitarrist Christy Doran seit mittlerweile drei Jahrzehnten seinen Platz als einer der unermüdlich innovativen Vertreter seines Genres und seines Instruments in Europa. Gerade so, als wolle er zeigen, dass der Art-Rock der 70er Jahre keine Sackgasse war, knüpft er mit seiner Band New Bag an die vertrackten, mit äußerster Präzision ausgeführten metrischen Strukturen dieses artifiziellen Stils an, erweitert sie aber klanglich durch ein ganzes Arsenal elektronischer Effektmöglichkeiten. Musik von verstörender Intensität, wozu die eindringliche Stimme Bruno Amstads noch beiträgt. *klm*

Interpretation
Klang

★★★★
★★★★

Christy Doran's New Bag, Heaven Is Back in the Streets; Bruno Amstad (voc), Christy Doran (g), Hans-Peter Pfammatter (kb), Wolfgang Zwiauer (b), Fabian Kuratli (dr. perc) (2002) Double Moon/Sunny Moon CD 71031 (57')

Absolute – Fix enja/soulfood	S. 59	MDG/Naxos	S. 75	æon/harmonia mundi	S. 69	Sinfonie Nr. 2	
Amando à Buenos Aires Peregrina/in-akustik	S. 61	Fanelli , Tableaux symphoniques Marco Polo/Naxos	S. 57	Piazzolla , Tango Fever Iris/harmonia mundi	S. 61	BIS/Klassik Center	S. 56
Ancient Psalms GOV/Mazur	S. 86	Florilège Wallon Pavane/Klassik Center	S. 77	Poulenc, Petit, Barber , Orgelwerke Linn/Codæx	S. 77	Zimmermann , Komponistenportrait mode/Liebermann	S. 69
Ave Maria GOV/Mazur	S. 86	Florilège Pavane/Klassik Center	S. 77	Pratsch , Klavierwerke und Kammermusik Christophorus/Note 1	S. 70	40. Internationale Ferienkurse für Neue Musik col legno/harmonia mundi	S. 59
Bach, C. P. E. , Flötenkonzerte Naxos	S. 52	Foss , Klavierwerke l'empreinte digitale/Note 1	S. 75	Puisque tout passe GOV/Mazur	S. 86	DVD-Video	
Bach, C. P. E. , Kantaten für Hamburg ORF/Liebermann	S. 80	Franck , Psyché, Sinfonie Avie/MusikWelt	S. 55	Purcell , Anthems Eufoda/MusikWelt	S. 79	Berlioz , Les Troyens Arthaus/Naxos	S. 90
Bach, C. P. E. , Konzerte und Sonatinen BIS/Klassik Center	S. 70	Französische Harfenkonzerte Claves/Klassik Center	S. 57	Rachmaninoff , Werke für Violoncello und Klavier Ars/MusikWelt	S. 65	Tschaikowsky , Schwanensee EMI	S. 90
Bach, J. S. , Partiten BIS/Klassik Center	S. 70	Gavrilin , Chimes BEAUX/Mazur	S. 86	Reich , Ensemblewerke Arts/Klassik Center	S. 68	Verdi , Macbeth TDK/Naxos	S. 90
Bach, J. S. , Cembalowerke Aeolus/audiophile sound	S. 70	Ginastera , Orchesterwerke assai/Note 1	S. 57	Rihm , Tutuguri hänssler/Naxos	S. 58	Frank Sinatra – A Life in Performance Warner Vision	S. 91
Bach, J. S. , Flötensonaten Accent/Note 1	S. 62	Grieg , Lieder Vol. 4 BIS/Klassik Center	S. 82	Rimsky-Korsakoff , Scheherazade Philips/Universal	S. 56	Jazz	
Bach, J. S. , Kantaten Vol. 19 BIS/Klassik Center	S. 81	Guinjoan , Homenaje harmonia mundi	S. 67	Rodrigo , Klavierwerke Sony	S. 74	Allen/Haden/Motian , In the Year of the Dragon Winter & Winter/edel	S. 96
Bach/Mendelssohn , Matthäus-Passion assai/Note 1	S. 80	Händel in Dresden KammerTon/Note 1	S. 53	Rore , Geistliche Chormusik harmonia mundi	S. 78	Ornette Coleman , Change Of The Century Atlantic Masters/Warner	S. 94
Bachiana DG/Universal	S. 58	Harmonic Brass – On Tour Brass Work	S. 60	Rossini , Elisabetta regina d'Inghilterra Opera Rara/Note 1	S. 88	John Coltrane , Giant Steps Atlantic Masters/Warner	S. 94
Baird , Orchesterwerke Signum/Note 1	S. 58	Haydn , Messen Chandos/Codæx	S. 80	Rossini , Ivanhoé Dynamic/Klassik Center	S. 88	Christy Doran's New Bag , Heaven Is Back in the Streets Double Moon/Sunny Moon	S. 98
Baird, Penderecki, Knapik, Zielinski , Meyer , Streichquartette Dux/MusikWelt	S. 67	Haydn , Messen Philips/Universal	S. 80	Rossini , Sonate a quattro harmonia mundi	S. 63	Harry „Sweets“ Edison , There Will Never Be Another You Nagel-Heyer/edel	S. 96
Beethoven , Dance Ondine/Note 1	S. 54	Haydn , Sinfonien Nr. 6-8 Arabesque/MusikWelt	S. 63	Sacred Songs DG/Universal	S. 85	Enders Room , Monolith Enja/Soulfood	S. 98
Beethoven, Kaipainen , Klaviertrios Simax/Klassik Center	S. 72	Henze , Sinfonie Nr. 7, Ariosi hänssler/Naxos	S. 58	Scelsi , Kammermusik RZ/ABE	S. 67	Jim Hall , Downbeat Vritics' Choice Telarc/in-akustik	S. 95
Beethoven , Streichquartett op. 130, Mozart , Fugen DG/Universal	S. 64	...à E. T. A. Hoffmann Cavalli/Note 1	S. 71	Schnittke, Schostakowitsch , Werke für Violoncello und Klavier black box/Codæx	S. 67	The Yuri Honing Trio , Orient Express Challenge/Sunny Moon	S. 98
Beethoven , Streichquartette op. 18 Nr. 3 und 6 MDG/Naxos	S. 64	Hummel , Klavierwerke Music&Arts/Note 1	S. 70	Schnyder , Songbook CCN'C/Note 1	S. 59	Freddie Hubbard , Backlash Atlantic Masters/Warner	S. 94
Beethoven , Violinkonzert op. 61, Romanzen DG/Universal	S. 54	Ives , Streichquartette MDG/Naxos	S. 66	Schostakowitsch , Lieder Delos/MusikWelt	S. 85	Abdullah Ibrahim , African Magic Enja/Soulfood	S. 98
Beethoven , Violinsonaten DG/Universal	S. 64	Kagel , Trio, Schwarzes Madrigal Winter&Winter/edel	S. 66	Schostakowitsch , Sinfonie Nr. 11 LSO/Note 1	S. 56	Antonio Carlos Jobim , A Certain Mr. Jobim Atlantic Masters/Warner	S. 94
Beethoven , Werke für Violoncello und Klavier Vol. 1 Naxos	S. 64	Kiel , Klavierwerke Vol. 1 Dohr	S. 74	Schubert , Klaviersonaten D 537 und Philips/Universal	S. 72	David Kikoski , Combinations Criss Cross/harmonia mundi	S. 96
Beethoven/Caine , Diabelli-Variationen Winter&Winter/edel	S. 72	Knaifel , In Air Clear and Unseen, Tikhiy, O Gladsome Light ECM/Universal	S. 68	Schumann C. and R. , Klavierkonzerte RCA/BMG	S. 73	Rolf Kühn , Smile Intuition/Schott	S. 98
Benda , Klaviersonaten Hungaroton/Klassik Center	S. 71	L'Orchestre de Louis XIII Alia Vox/Universal	S. 52	Schumann, C. und R. , Klavierkonzerte l'empreinte digitale/Note 1	S. 73	Geir Lysne Listening Ensemble , Korall ACT/edel	S. 97
Berlioz , La damnation de Faust DG/Universal	S. 82	La trompette italienne Atma/MusikWelt	S. 77	Sibelius , Lieder hyperion/Codæx	S. 84	Charles Mingus , Pithecanthropus Erectus Atlantic Masters/Warner	S. 94
Berlioz , Symphonie fantastique naïve/harmonia mundi	S. 55	Lachner , Streichquartette Vol. 4 Amati/Note 1	S. 65	Sinatra, Frank : A Life in Performance Warner	S. 91	Mingus by Five Touché/ZYX	S. 95
Bleichschaden – In Blech Koch/Codæx	S. 60	Lawes , Consort Sets Metronome/Note 1	S. 62	Soler , Orgelkonzerte Deux-Elles/Note 1	S. 77	Thelonious Monk , 85th Birthday Celebration Fantasy/ZYX	S. 95
Bortniansky , Geistliche Konzerte GOV/Mazur	S. 86	Le constant et l'infidèle Atma/Musikwelt	S. 62	Stockhausen , Michaels Abschied Deux-Elles/Note 1	S. 68	Norway Nights Boutique/Universal	S. 97
Britten , The Canticles (op. 40, 51, 55, 86, 89), Folksong arrangements Virgin/EMI	S. 85	Lidholm , Music for strings, Jennefelt , Stockholm in May, Hambraeus , Labyrinth Caprice/Liebermann	S. 60	Stranz , Streichquartette telos/Liebermann	S. 68	Charlie Palmieri , Latin Bugalu Atlantic Masters/Warner	S. 94
Bruch , Violinkonzert Nr. 1, Sarasate , Navarra Warner	S. 56	Lidholm , Orchesterwerke BIS/Klassik Center	S. 59	Surprise ORF/Liebermann	S. 77	Max Roach , Members Don't Git Weary Atlantic Masters/Warner	S. 94
Caldara , Trisonaten, Violoncellosaten cpo/jpc	S. 62	Loewe , Streichquartette Vol. 2 musicaphon/Klassik Center	S. 65	Tango Art Schott	S. 75	Ralph Schweizer Big Band , Day Dream Chaos/jazz-network.com	S. 95
The Call of the Phoenix harmonia mundi	S. 79	Mahler, A. und G. , Lieder audite/Naxos	S. 83	Tango Nuevo querstand/MusikWelt	S. 61	Slow Hill , Finndisc Blue Note/EMI	S. 97
Canciones amatorias hyperion/Koch	S. 84	Mascagni , Lieder Arts/Klassik Center	S. 84	Un Tango más Musicom	S. 61	Georg Ruby Village Zone , Mackeben Revisited – The UFA Years JazzHausMusik	S. 51
Cantata , Concerto & Sonata hänssler/Naxos	S. 79	Messiaen , Réveil des Oiseaux, La Transfiguration de Notre Seigneur Jésus Christ hänssler/Naxos	S. 58	Täysikuun Finlandia/Warner	S. 61	Bob Stewart First Line Band , Goin Home Winter & Winter/edel	S. 96
Carter , Kammermusik Atma/MusikWelt	S. 68	Milonga Tanguada MDG/Naxos	S. 61	Renata Tebaldi : Frühe Aufnahmen Preiser/Naxos	S. 87	Buddy Tate , Tate Live Nagel-Heyer/edel	S. 96
Casadesu, Robert : Edition zum 30. Todestag Sony	S. 76	Monteverdi , 1. Madrigalbuch Naxos	S. 79	Telemann , Fantasien für Violine Capriccio/Delta	S. 63	Dejan Terzić European Assembly , Coming Up Double Moon/Sunny Moon	S. 97
Chabrier , Lieder hyperion/Codæx	S. 83	Mozart , Orchesterwerke Capriccio/Delta	S. 54	Toch , Violoncellowerke Pan/Note 1	S. 66	Hans Ulrik/Steve Swallow/Jonas Johansen , Trio Stunt/Sunny Moon	S. 97
Coles , The Comedy of Errors hyperion/Codæx	S. 84	Mozart , Violinkonzerte Nr. 1, 3 und 4 Philips/Universal	S. 51	The Touch of Piazzolla Dohr	S. 61	U-Street All Stars , Helsinki Sessions Blue Note/EMI	S. 97
Come let us worship BEAUX/Mazur	S. 86	Mozart/Hoffmeister , Flötenquartette querstand/MusikWelt	S. 63	The Triumphs of Oriania Esslinger	S. 78	Tim Warfield , Jazz is ... Criss Cross/harmonia mundi	S. 96
Concertio para quinteto stradivarius/harmonia mundi	S. 61	Mozart/Ehrenfried , Die Zauberflöte MDG/Naxos	S. 63	Vaet , Missa pro Defunctis Ars Musici/FMF	S. 79	Susan Weinert Band , Triple Talk – Live Skip/edel	S. 98
Durey , Lieder Delos/MusikWelt	S. 82	Myslivecek , Orchesterwerke Ars/MusikWelt	S. 54	Villa Lobos , Sinfonien Nr. 3 und 9 cpo/jpc	S. 56	LP	
Dvorák , Die Geisterbraut Naxos	S. 82	Oh dulcis amor Jesu Sony	S. 78	Violin Masters of the 17th Century hyperion/Codæx	S. 62	Paul Desmond , Summertime A&M-CTI/Speakers Corner	S. 93
Dvorák , Stabat Mater Naxos	S. 82	Onslow , Streichquartette Vol. 3 cpo/jpc	S. 65	Virtuose Trompetenmusik des Barock Vol. 2 audite/Naxos	S. 76	Shelly Manne/Bill Evans with Monty Budwig , Empathy Verve/Speakers Corner	S. 93
Echoes from the Past Teldec/Warner	S. 60	Orient et Occident Hungaroton/Klassik Center	S. 57	Vivaldi , L'estro armonico Arts/Klassik Center	S. 53	Tamba 4 , We and the Sea A&M-CTI/Speakers Corner	S. 93
Erlesenes für Sopranino-Blockflöte , Oboe und Orgel Christophorus/Note 1	S. 77	Parch , The Wayward Wergo/Sunny Moon	S. 84	Vivier , Ensemblewerke Atma/MusikWelt	S. 68		
Escapadas (Werke für Klavierduo)		Pauset , Ensemblewerke æon/harmonia mundi	S. 69	Wagner , Orchesterstücke aus Ring und Parsifal hänssler/Naxos	S. 55		
		Pessonn , Ensemblewerke		Ein Winter auf Mallorca (Chopin) Berlin/edel	S. 74		
				Yardumian , Violinkonzert,			